Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Verwarnung der diener des worts- vnd der brüder zu Straßburg

Capito, Wolfgang

[Straßburg, 1524

VD16 C 842

Verwarnung [An die Eidgnossen]

urn:nbn:de:bsz:31-289179

Visual Library

Verwarnung

GNad vnnd Frid / vnd langmütige gedult / in trübsalen vnd verfolgungen / von Gott dem vatter vnd vnserm hern Jesu Christo / früntlichen lieben brüder vñ fründ. Es ist Gott lob / wenn bekümbt ewers glaubē bestendigkeit / vñ viler auß euch offenlicher veriehung / des heylsamen wort gottes / so by euch / als die natürlicher erbarkeit geneigt / die früchte des geists vilfältiger dañ bey andrē gebürt. Dañ liebe / frid / freüd / verachtung des zeitlichē / sehnen vñ trachten nach dem ewigen / nach der warē eer gottes nach merūg ō erkentniß aller reichtūb Gottes / nach förderung brüderlicher liebe vnd einigkeit / vnō euch vnd andern / hat bey euch mergklichen zü genomēn.

Vnd wiewol auch etlich hartnäckige bey euch sein möchten / so mit den verworffnen Phariseern der gnaden vnd geyst Gottes alweg widerstreben / befünden wir doch / auß viler sag / das das wort in glücklichem fürgang sey / wie wol nit vnangefochten / auch vō etlichen / so Gott hynoch / als wir verhoffen / vñ täglich bittē / auch erleüchtē würt. Dañ die so auß vnwissenheit träfflichen verfolgen die gemein Christi / vmb lieb vnd andacht willen zü den vätterlichen satzungē / die sind geschickt zür gnaden / vnd souil türstiger zü manlicher veriehung / je hefftiger sy den glauben vorhyn verfolgt haben.

Aber der phariseisch hauff / die abgöttischen geytzigen geistler / die deren gott jr bauch ist / komen schwerlich zür warheit. Dañ geferbte gleyßnerey / vnd die lügen vnderhaltē sy / in jrem faulen vnd feigen lebē / darumb sie alweg wissenlich mit fürsatz die erkante warheit gern vnderdrucken / wie ihene / auß eiffer zü gott aber nit nach dem wissen wol tratzlichen widerstreen /

Aber doch weittern bericht nit flihē. Dero sind zweyfel noch vil bey euch sind/so täglich zür zal der glaubigen züthan werden. Als vns anzeig geben/lieben brüder/eüwer großmütige sitsame handlung/vñ der andern theüre manheit/die nymer jr für setzen wert wider Gott zů fechten. Wie wol der Endtchrist/vnd sein glider am höchsten euch versuchē. Dañ jm an so dapfern handfestē leüten vil gelegē ist/welche jm zů seiner tyranney für andern geprenchlichē weren/wo sy mit gelt zů kauffen/oder durch verfürliche leer/möchten auff sein verderbliche secten/abgewisen werden. Dañ wurde er mit dem schwert/alle stett vñ länder/so dem wort gehorchen/vndersteen zů verhergen vnd schleyffen/ Dann wurde er das arm forchtsam heüfflin der glaubigen/mit feüwer vndersteen auß zů tilgen/dero geyst vnd geschrifften/gott lob/alle seine schmeychler kein wort antworten/vnd gantz nit mögen widerstē. Deß halb wir in vnserm gebett/Gott dem himlischen vatter dancken vnd embsiglich bitten vnnd begeren/das er die frommen redlichen Eidgnossen verhütten welhe/das sy wie bißher/so schon das wort nach nicht angenommen/sich dennoch dem abscheülichen greüwel nit haben erkauffen lassen/das sy fürter sich auch nit begebē/ob sy schon hart angefordert werdē. Dañ an überflüssigem geld/kein mangel sein würde.

Aber lieben brüder/wie der allmechtig Gott auß allen völckern etlich berüfft vñ auß erwelt hat/also verhertet er vnd macht halß starrig/auß allem erdtrich etlich verworffene gnadenhasser/auff das sy sein geschirr seins zorns/zů meerung der eer seiner reichtumb vnd gütte/gegen den gehorsamen gelossenen vñ gotsförchtigen.

Deren einer wie wir besorgen/ ist Brůder Conrat vō Friburg augustiner ordē/ der sich für ein wergetzeüg yetzund dargibt vnd gepranchen last/ zwitracht vnnd mißhellikeit vnder euch von der Eidgnoßschafft auff zů bringen.

Es haben die gotseligen eidgnossen/ ein Strenger vnd Ersamer Rath zů Zürich vom verstādt gōtlicher schůfften/ offenlich disputation vnd vnder rede gehalten/ des geyst Gottes hellen vnd gewissen verstād angenōmen/ zů jren vnderthanen vñ nachgepawern auß breytet/ da durch die Eer Gottes vnnd freyheit der gewissen hōchlich gefürdert ist/ doch nit on widersprechung/ wie dañ Christus ein zeichen in Jsrael dem widersprochen wirt/ vnd der zů eim fall vnd aufferstehung viler gesetzt ist.

Dagegen were/ dem Teüffel gar grosser behülff/ wo er auffbreyben vnd zů wegen bringen möchte/ das an anndern orten einer löblichen Eidgnoschafft/ wie zů Zürich Christlichenm/ vnnd nach der geschrifft/ also daselbst bäbstlichen nach von Gott verbottnen menschen leren/ gedisputiert vnnd gehandelt würde/ Doch on vergleichung des gegenteils/ auff das/ das liecht die finsterniß nit auß trieb/ vnd die warheit seine lügen nit schendte. Dañ der betrogen feynd kein frey verhōr vnd offenlich erkantniß leyden mag/ sonder allein bearbeitet er sich vmb ein schein vnd farb/ zůr deck seines greüwels/ so bloß wie er an im selbs erkundet/ der natürlichen erbarkeit vnleydlichen ist.

Vnd also wil von vilen geacht werden/ das Brůder Conrad der augustiner/ sich da hin hab lassen vermügen/ das er gemeine Eidgnoschafft helffe verwirren. auff das sy nicht vereinigt/ Christum sampt bekenne.

Solichen argwon bestettigt sein vnuerschampt hädlung für eim Ersamen Rath der löblichen reichstatt Costentz/da hat er (wie wir bericht) gesagt. Liebē herren/es ist zů Straßburg im Thumstifft/auch ein prediger/den hat ein gätzer Rath anfenglich gefürdert Aber ytzūt ist die gemeyne der massen in jn gewachsen das auch ein Rath/wie wol ers gern thůn wolte/inn ansehens/seins vngeschickten predigens/jn nit meer für dem gemeinen man kan abstellen/darumb so lügē ob euch solichs auch zů thůn oder nit/mit eüwern predigern. Welche rede lieben brůder/der theür brůder erdicht hat/wider ein Ratt vō Straßburg/wider die predicanten/vnd wider die gantze gemein/wie für augen. Dañ ein ersamer Ratt/als die pfaffen M. Matheum Zellen im vergangnen jar vnderstundē zů verjagen/hat sich ō sach wenig vnderzogē/Aber die erbare Burgerschafft hat vil willēs gegē im erzeigt/doch mit aller früntschafft vnd güttem/vnd ist im mit der stille/on alle vnrüge bey gestanden/als er wart für dē Official berüfft/etlich artickel zůuerantworten/Welche dañ er gantz Christlich beschriben/vnd durch den truck hat lassen auß gēē. Dazůmal was er der gemein wie er nach ist/fast lieb vnd wert/vnd wie wol dē rath nit vnanmüttig/doch haben sy raths weyse sichs handels anfangs nit vndernommen.

Aber hie zwischen/Gott lob/ist die warheit je meer von tag zů tag erglastet vnd kundtbar worden/vñ vil so jr am anfang entgegē warē/haben schon das wort bey vns angenomēn/also/das yetzt vnsern hern vnd obern/die rhät vnd einvndzwenzig seer zů genomēn/in Christlichem verstand/vnd nit allein begeren sy die prediger nit zů vertreibē/sunder sy befleissen das wort

durch

durch zimlich mittel / als Christlichen regentē gebürt in alle weg zů fürdrē / wie an euch villeicht gelägt haben mag. So ist auch bey vns / so ein gehorsame bürgerschafft / als sy indert im Keiche sein mag. Dañ der Rath / ist nit partheisch / nach zerteilt / niemāt macht jm anhang / sunder yederman redet für sich / seim verstand nach / wes jn für gůt ansicht. Auch fürdert zů gehorsam / das so ein schön ordnung hie ist / vñ das die gemein / des Raths getrawen fleiß auch wissen vñ erkennen mag. Zů dem / so hat das wort mergklich langmüttikeit bracht / das die hörer / von vnwürse / von der widerwertigen verdruß / von gespött vñ hön / nit bald sein vff zů rüsten / Das jr abnemen mögen / vnnd bey noch sehen. Die weil sy brůder Conrad bey jn gedulden der sölich schmach / so vnuerschēpt jn zu gemessen hat Wie wol er solichs vns zů Straßburg nit als hoch zů wider gesagt / als fleissig er zwitracht / als wol zů achten / vnd den rethen zů Costentz begert vñ gesücht hat. Dañ da selbst von vilen den fürnēbsten das wort auch angenomen ist / was also sein fürnemē / die blöden mit sölcher lügen ab zůschrecken / vnd die erwachsenen im glaubē zů hindern / auff das sy fürter nit vrsach habē möchten / die fromen predicanten zůuertedigē / für gewalt des Bischoffs vñ des bäbstlichen legaten / Oder ioch auffs wenigst / hat er vnderstanden den Käthen gegen sich zů teilen / das etlich weren die von beschirmung der vnschuldigen diener Gottes abstunden / vñ kein gefer darüber besteen woltē. Dañ des endtchrists tyranney steet fast auff zwitracht der vnderthanen / die mit widerfechtūg ů warheit hoch gefürdert wirt. Dann kein grösser zwitracht auff erdrich nit ist / dañ wo man im glauben widerwertig ist.

Verwarnung

Das nun ein vnleidlicher schad der löblichen Eidgnoßschafft were/ wo ettlich der erbarkeit/ das wort recht angenomen hetten/ als jr lieben brüder angenomen haben. Vnd die andern/ so von art der erbarkeit geneigt/ beredt weren/ das menschen dant dem wort solte vñ müste gleich gehalten werden. Darauß folgē wurde/ das zweyung vnder eüwer so theürer mansch afft/ wurde/ So zům teil gottgleubig/ zům teil vätter gleubig/ Bäbst vnd Bischöff geschwinden auffsetzen glaubig sein wurden. Das entlich reichen möchte zür zertrennung eüwer festen verbüntniß. Dañ die irrūg ansehenlich sein wurde/ vnd aber die warheit bey den begnadten vnd erleuchtē Christen der massen eingeleibet/ das sy ee leib/ eer vnd gütt begeben/ dañ sy vō jrer bekentniß absteen möchten.

Also wurdt/ das Gott verhietten wölle/ des teüfels regiment bestettigt/ Der allē trost setzt in zwitracht/ auffrür/ empörung vnd mißverstand/ der schon sein tyrannisch regiment verlom vnd selbs verzweyfelt hatt/ wie sich bey vns ettlich der seinen vernemen lassen/ Wo nit zweyung vnder der fromen erbarbeit/ oder vom nichtigen pöfel schwere bewegung vnd widerspennigkeit in kurtzē wirt auffbracht/ wie bey vns bey nach offenbar/ das die nach vnfriden trachten/ so den schein vnd namen der vätter jn selbs zů geben/ vō yederman begern vnd gern hören/ vnd mit glücklichē wunsch des frides/ die Christlich gemein grüssen soltē. Dañ vil vertruß vnd anlassen vns täglich hie zů steet/ Vorab von prediger mönchen/ so gegen bürgern sich auch mit der thatt/ sie zůschlagen vnuerursacht/ inn gelassen haben.

Da gegen wir ein ander hertzlich ermanē zů gedult

vnd zů leyden die verachtung sollicher ellenden leütt/ schmähwort tratzung/vnd anreitzen/ welchs dem fe- ynd augenscheinlich grossen abbruch thůt/dañ so wir mit heers krafft zů feld legen.

Vnd also mögen wir bey vns abnemē/wes der arg listig gegen euch an den im vil gelegē/fürnympt/euch gegen einander vffrüstig zů machen.

Da zů behülffig sein will/brůd Conradt eüwer bür- ger vnd landt kindt/ dañ solichs durch kein frembdlig möchte stattlich für genommen werden.

Dañ die weil vnser brůd in Christo/ zů Zürich/ das ansehēs göttlicher geschrifft/durch sein offenlich dispu tiern/vilen eingebildet/hat yetzund diser brůder Con- radt da widder/ gestalt einer disputation auch fürge- ben bey euch zů Fryburg in Nüchtlandt zů haltē/dar inn er entlichen dringt auff menschen leer/vnd verklei nung göttlicher schrifften. Welchs er nit für genomen zů erkondung der warheit/ dañ von der gnad vñ dem freyen willen/ hat er für zweyen jaren/ hie zů Straß- burg in vil puncten disputiert/ das yetziger meinung gerichts entgegen ist. Auch zeigt sein auß schreiben sol lichs an/als hernach wir entdecken wellen.

So hat jn auch nit bewegt/die eer des prouincials/ das er auff sechs jar sich gebraucht wider jr statut vñ mönchische ordnungen. Dañ er schon weitter erstre- ckung solichs ampts/ durch erlernung des kriegs/ so er gegen etlichen mönchen so mit recht vñ bäbstlicher bewilligung/auß getretten yetzt so vil iar gefürt vnd verzogen hat. Die er seinen mit genossen den Augusti- ner mönchen so schwerlichen fürgibt/ das jr keiner in solichem krieg streittē will/ Vnd bleibt im also sein Ba- chtische herrschafft erstreckt. Deß halb dañ vō etlichē

geachtet wirt / das er den verfasten endtlichen recht-
spruch zů Jabern jetz jüngst verhindert habe / auff dz
sein herschung fürter auff drey jar versichert werde.
Dañ yetzt die zeit / das sy ein andern Prouincial pfleg
lich erwelhen. Doch mag sein / das sollich berümung
der disputation im ein autoritet vñ dreyß / bey seim völ
cklin auch geberen möchte so hoch schetzen sy wz über
jren verstandt / der warheit abbruchlich / jrem faulen
fressigen leben dienstlichen sein mag.

Aber es beduncket etliche / es sey nit vnmüglich / das
solich krafft vnd andacht zů offtgehörter disputation
in erst neüwlich sey angewachsen / von starcker inwir-
kung des anmütigen golds. Dañ kein behertzter man
wo groß belonung vnd eer verhofft / pflegt sich zů sam
men / vnd den kampff vnd geferligkeit zů fliehen.

Es hat zů gleichem fürnemen / andere vor bewegt /
die dise materi beschriben / disputiert vnd weit auß ge-
schryen haben / als D. Hans Ecke vñ andere / darauß
dañ sollich vngehörte kunst / außklaubt ist / wie wol er
vß Rhetorischer klügheit im beschluß seins briefs mel
det / das er verhoffe vrsach auß sollicher disputatiõ zů
finden / auff dz / so schöne materi / möge jrer wirdigkeit
noch / herrlich beschriben werden / Als ob sy biß her nie
beschriben wer / so doch alle verfürische theologey der
Sophisten / vnd der heüchler Canonisten bücher / mit
erfüllet sein. Vnd weilant als die warheit angefangẽ
wider jnzůbrechen / ist aller gotshasser höhstes fürne-
men gewesen / solichs zů erhalten / dar auff gescheid
griff / von teütschen vñ walen ein bracht / vnd nemlich
vom Silnestro Priorates / võ Thoma Caietano / võ
Catharino vnd andern meer / deren namen vns besch-
werlich zů erzelen / vnd auch nit hoch von nöten sein.

Doch steet im wol an/vnd ist zůr sach fürderlich/dz er im beschluß seines briefs weitter schreibt/ Er gebe im selbs nit zů/das er sölche neüwe vngehörte materi möge/jrem wert nach beschreiben. Er achte aber nit für gering/das er den hochgelerten das hefft anbottē habe. Also muß man den gemeinen verstand teüschen vnd wunderlich für geben/für neüw vnd vngehört so gemeine geschwetz/das die fischer büßen für liedlin singen möchten/weñ sy den Chorhern vñ mönchen fisch heym tragen. Dañ welcher Sophist/welcher Papist welcher feynd d warheit/hat sich nit beflissen vnd hefftig widerstanden/das yetzund vnser spitz sinniger brůd Conrad vermeint erst erfunden zů haben: Wie wol nit alle gotlosen/so ferr komen seyen/das sy von Apostel schufften/so argwänisch fürgeben hetten.

Die weil nun meher ein schein/dañ warhafftig disputation gesücht/ wurden zů Freiburg sein wunderliche schluß reden/für vnüberwindlich angesehē werden/wo sie als anderswo bestritten vnd erhalten/hin auff kemen. Wil also da für vff genomen werden/das jn für gütt vñ zůr sach fürderlichē hab bedaucht/das hie zů Straßburg solich auß giengen/vnd dermassen auß giengen/als ob er vrbüttig gesien/mit vns dē dienern des worts/hie zů disputiern. Aber wir/als erschrocken leütt/hettē vns nit dürffen begebē/in so new erfundene materi/gegen so vnuergleicher kunst des hochgelerten brůder Conradts.

Darumb schreibt er. Die weil die vom gegēteil bey nach täglich in jrem predigen zům groben volck schreyen/vnd jr heer ordnen/mit vil lestrung vnd geschrey/maniglich zůr schlacht reitzē/vff das nit spötlich (wie biß her) sie sich verwenē/als ob sy jederman erschock-

lichen weren/das nieman mit jn sich versüchen dürfft hat vns vnd vnsern so grossen freundē gefallen zū wil faren/vnd seyn bereit/mit dem gegenteil/vō disser disputation haubtpuncten/offenlich/oder besunnders auch an allen stetten vnd orten/wo nur sicherheit ist/den streit anzūgeen ꝛc. vnd folget gleich drauff/Geben Straßburg ꝛc.

Nun ists wor/Hie zū Straßburg ist getruckt/sollich disputation Büchlin/da wir bey dem hochwirdigē Fürsten ꝛc. dē Bischoff vō Straßburg bey dē hochwirdigē Thumcapitel vnd bey eim Ersamen Ratt/vmb offenlich verhör vñ disputation vns hochlich bearbeit vnd erlangt habē/das die hoch vnd wolgebom vnser G.H. vom Thumcapitel geschrifftlich/vñ die Strengen Ersamen vnd weysen Meister vnd Rhat/durch wiechtige Bottschafft/vnsers G.H. von Straßburg vmb bewilligung sollicher verhör vñ disputatiō/besprochen haben/Aber abschlegig antwort erlangt/Dañ sein F.G. sagten/das im sollichs von Reichs stenden verbotten vnd auch zū besorgen were das widerwertige ding beschlossen wurden/wo disputation hie vñ an derswo der mossen fürgenommen wurden/als ob der geist der geschrifft/im selbs nit gleichförmig/vnd als ob jn notwendig puncten/ein andern verstād der hellē vngefelschten göttlichē schrifft hie sey/weder zū Zürch vnd anderswo/des D. Fabritius Capito Probst ꝛc. vnser mit Brüder in Christo/in seiner entschuldigung an Bischoff weiters verātwort/wie durch dē truck auß gangen vnd kundtbar gemacht ist.

Deß halb sollich erbieten hie zū Straßburg beschehen/das er allenthalben/wo sicherheit/heimlich oder offenlich disputieren welle/macht nit klein ansehen.

Dann vermütlichen/das wir als vor begierig der disputation/solich gelegenheit nit verlasset hettē/so wir vnserm teil vertrawt/oder villeicht/so wir nit besorgt hetten/das wir des streits wurden vnder gelegen sein oder das ein löblich freystat Straßburg/zür disputation nit vermöcht/oder nit gewellt hette/begerte sich erheit zů geben.

Vnd dabey hat er ein andē geschicklīgkeit angestellt nemlich das er bewilligung zům truck erlangt/vnd dē nocht vns verhelet hat/auff das er möchte rümen/er hette durch offenen truck/hie begert zů disputiern/vñ doch die geferde des streits nit were genötigt mit vns anzůgeen. Vnd also die eer des übersiggers/on mühe vnd geferligkeit erlangte.

Aber Gott verfügte das ettlichen auß vns sollich disputation vnd berümen zů hands kame/die darneben beriecht wurden/das er wegfertig were. Also haben wir vff stund/jm geschriebē/wie verteütscht hie nach volgt.

Sey gegrüsset wirdiger vatter. Vff dise stund seind vnns vnuersehener sach/zů handen komen deine über auß starcke schlußredē/von sachen des glaubens/mit eim seer mütigen sendbrieff/mit dem der vns zů verhofen dein offen frümtlich gemüt bestettiget hast. Dann du dich offenlich erzeigest/bereits gemüts sein/an allē orten/als wol offenlich/als in sonderheit/so ferr es sicher sey/mit meniglich zů disputiern/der vrsach/das du verhoffest von vns ein vrsach zů erlangen ein sölch sach nach jrer wirdigkeit zů hādeln. Des halb wir brüder/so das lautter Christlich leben hie predigen vnd leren/ermanen dich im herren/du wöllest deinē verheiß nit abston/sonder die meinūg des heyligen geysts vns

die das fleissig begeren/vnd zů hören die warheit gantz geneigt sein/herfürgeben. Da gegen verheissen wir/ deiner freyheit/vff glauben/alle sitsamkeit/vñ ein vnuergleichlich ergebenheit/so du es vns/als Christlich leisten wurst/als prachtlich du es verheisseſt/das wir deñ hören wöllē mit wenig leütten/on ein pöfel/allein zů gegen etlicher weniger vñ frōmer mennner/die kein redlich man zů zeügen vnd erkēnern/verwerffen mag.

Darzů wirstů nit allein ein sicher statt/sond die on alle sorg sey/hie habē/Fürnemlich in deim closter/als in eim gewonlichen/vnd zů den kempffen offtgebrauchten ort/da durch dein schaffen vnd für wesen/zům dickern mal disputiert ist/vñ auch du selbst disputiert hast/Fürnemlich aber/wirt dir dise statt/sicher vnd on sorg sein/so auch vnser herrn/die denn zů hören die warheit gantz begirig seind/durch iren gewalt vnnd öberkeit/dir sicherheit schaffen vñ halten werden.

Du weyßt wie vffrecht vnd redlich vnser Rath vñ öberkeit/das du/so sy dir ein sicherheit zů sagen/kein geferd überall mer besorgen darffst. Zů letzst/die weil du die ding alle vor bey dir wol erlernt vnd betrachtet hast/als die du nun der welt zů richten lassest auß gan. vnd wir kein kampff rede/sonder die lautter warheit/ von dir erwarten/so begeren wir an dich mit hohem fleiß/das du dich gleich morgen oder über morgen zůr disputation hie an zů fohē/schickest. Damit vnser vnwissenheit lenger nit vns vnd dem volck schedlich sey/ vñ auch du nit dürffest der sach halb/lenger dañ dein will ist/hie vorziehen. So vil dañ an vns gelegen/wöllen wir vns gantz willig vñ danckbar deiner erfarūg beweysen/die wir dañ wissen das die erkantniß der vorborgenen/nēlich d Christlichē warheit aller reichtūb

fürzůsetzē ist

fürzüsetzen ist. Wir bitten du wöllest antwortē durch dise gegenwertige menner/dañ je von diner sicherheit vnd vnserer sitsamkeit du nichts zweiffeln darffst/die wir mit besondern erē/für dise gütthat dir wöllē vns dāckbar erzeigen. Gehab dich wol.

Die diener des worts/vnd
Brūd zū Straßburg.

Dem wirdigen in Christo vatter vnd hern
Brūder Conrad Tregar/der Augustiner
Prouincial/vnserm brūder in Christo.

Vnd solich schrifft überschickt/durch den edlen vestē vnd die ersamen vñ weysen/Junckher Adolff vō mittelhausen/hern Friderich ingold/Jost laūfenberger alte radtsfründe ꝛc. betagte vnd tapfere menner. Die jn auch mündtlichen besprochen/vñ gebetten/das er zūr disputation gerüchte fürderlich zū greiffen/dann kein fel der sicherheit halbē sein wurde ꝛc. Darauff brūder Conrat/nach verlesung vnsers briefs vñ genūgsamē beriecht/geantwort/wie sein begird verlangst gewesen/mit vns vō diser matery zūhandlē/deß halb er deñ hette solich beschluß reden für genomen/vñ für vier tagen lassen durch den truck außgeen/in willens sy auch hie zū disputiern/wo vnser G.H. von Straßburg/vñ ein ersamer ratt jm bewillige/vñ sicherheit zū sage. Vnd als im jnhalt seins verschreibens/vnd ir der Clöster gebrauch pfleglich zū disputiern fürgehalten/dariñ kein bewilligūg vō bischoff gedacht/sagte er dz dise disputatiō wurde ernstlich vom glaubē sein Darūb on bewilligung vñ sicherheit eins Bischoffs/

sampt eins ersamen Rats nit gebürē welle für zů farē
Sūst möchte Karsthansen werck drauß werdē ꝛc. Wir
solten bewilligūg vō Bischoff vß Bürgē/ so wolt er mit
frewdē vns willfarn/ vñ seiner verheissung gnůg thů-
en. Vff das habē wir gleich an em ersamē Katt nach
folgēd supplicatiō ingelegt. Gestrengen Ernuesten
günstigen vñ gepietenden herñ. Vff gestern/ Zinstag
nach Judica/ jst vns behēdigt ein disputatiō durch dē
truck hie außgangen/ in namen der Augustiner prouī
cials/ in dē er sich mit vil prachtlichē vnd dutzlichē wor
ten vermißt/ mit jederman allenthalben/ vō angezeig
ten pūcten/ heimlich oō offenlich zů disputiern/ so ferr
es sicher sein möge. Vnd dweil er vor hin gemeldt/ wie
sich etlich alle tag zůr offenlichē verhör berüffen/ hab
jm gefallē solich disputatiō für zů nemē/ vff das sy nit
bey jn selbs achtē möchtē/ als ob niemā als türstig we
re/ das er sich gegen jnen dürffte mlassen. Vnd am be-
schluß daran gehēckt. Gebē zů Straßburg ꝛc. Jst ver
mūtlichē/ das mäniglichē solchs vff vnß eüer prediger
vñ diener zů Straßburg deütē würdt/ so vilfeltig vñ
offenlich verhör vns bearbeit habē. Deßhalb wir vff
stund/ seine wirde geschüfflich zůr disputatiō gebettē
habē. Vnd solichs überschickt durch den Ernuestē vñ
die Ersamen junckhern Adolffen von mittelhausen/
her Fridrich jngoldē/ Jost lauchberger alte ratsfrün
de ꝛc. So jn auch mündtlichen gebettē haben/ welcher
schufftē copey verteütscht hie mit E. S. E. W. wir ü
berātworten. Dar vff er gsagt/ Es sey wor/ er hab be
schluß reden zů disputiern für genomen/ vnd durch dē
truck vß geben/ das er zůthůn mit jederman noch wil-
lig sey/ so ferr em Bischoff von Straßburg/ on welchē
man hie nit disputiern söll/ sampt eins ersamen Rats

darein bewillige/vnd jm sicherheit zů sage/dañ er gewölich disputatiõ vnderlossen/damit nit karsthansen werck drauß wurde. Die weil nũ G.H. solch vßschreyben/in E.G. statt vß gangen/vñ wir offt zů disputirn vns hie berüffen/haben wir zů besorgen/das von vßlẽdigen/so des hãdels nit bericht/darfür gehabt werdẽ möchte/als ob wir vnserm berümen noch nit durfftẽ zůr verhör komen/vnd er der prouincial inn seim außschreiben/allein sicherheit angeregt/vñ gãtz keiner bewilligung võ Bischoff nie gedacht hat. Jst vnser vnderthenige bitt E.G. wöllen im sicherheit zů sagen/vñ dabey befelhen zů disputiern in seim closter od anderswo wo es E.G. für das beste ansihet. So wellen wir vns aller gebür haltẽ/da mit die warheit gefürdert/vñ gemeiner statt ansehens vnd eer/auch vertedigt würde so vß solchẽ außschreiben verkleint werden möchten/als die so vnserm predigen oren geben/die doch an vns selbs so vntüchtig/das wir vns vff disputatiõ berüfften/aber die selbige zů gegen/geflohen hetten/wöllen wir als gehorsam vnderthanẽ vmb E.G. zů verdienẽ geflissen sein. Gebẽ am mitwoch noch Judica M.D. xxiij. E. G.

Vnderthenige Bürger/die predicantẽ vñ pfarhern ewer statt Straßburg.

Vñ damit er kein außzůg habẽ möcht/ist im geleit vñ sicherheit võ eim ersamẽ Ratt/noch verlesũg diser vnser supplicatiõ angebottẽ/zeit vñ malstat im heim gesetzt/mit anzeig seins od des closters zům Barfussern/vñ danebẽ dz ẽ gemein Burger nit dabey sein sol/sunẽ allein etlich verstendige auß jnẽ. Darũb v.G.H. von straßburg bewilligẽ nit võ nötẽ/deñ es für ein bsunẽ/vñ nit für ein offenlich disputatiõ etlicher maß zůhalten wer.

Sollich disputation wolt ein ersamer Ratt vō im gewertig sein / dweil beschluß seins briefs meldet etwas argwon wider Straßburger prediger ꝛc.

Hie hat sich brüder Conradt auffgethā / vñ erstlich entschuldiget / das er vns / die predicanten zů Straßburg in seim schreibē gar nit gemeint / auch vnsert halben / die disputation nit angesehen / sonder vß bitt eins ersamen Rats zů Friburg / den zů gefallē / vñ nit vns zů widder / habe er solichen truck lassen auß gen. Aber die weil wir jnen so hefftig vmb disputation ansüchtē were er nit vngeneigt zů disputieren / wo vnser G.H. vō Straßburg / als Ordinarius bewilligt / on welche solche ding / hie nit wern zů bewegen. Vnd als jm weiter darauff geantwort wart / wie ein ersamer Ratt vmb bewilligung eins Bischoffs von Straßburg / sy nit wistē weiters / über beharlich vñ vilfeltig abschlagen anzůsuchen / vnd das er in seim auß schreiben sich berümpt hette / das er an allen siehern orten gegen meniglich bereitt sey den streitt an zů geen / Auch gar keiner bewilligung nie gedacht habe / wölle ein ersamer Ratt verhoffen / vnd sich eigentlich versehen / er wurd seiner zůsag nachkomen. Jst er beston bliben vff jetz gemelter außflucht. Als ob im gezimpt hette / on wissens vnsers Bischoffs / hie die Artickel lassen auß geen / vnd sich zů berümen das er willig / solich allenthalbē zů disputiern. Aber es sey weitters von nöten / wo er solchē rům wolte nachkomen / neüwe bewilligūg vnd zůlassen zů erlangen vom Bischoff / d nit höhers flihet / wed erkundung yetz schwebender sachē. Fürter ist berüchtigt bey vns / durch seine vnderthane / wie er selbs wöl Bischofflich bewilligung auß bringen / vñ das er die zů erlangen schon sich gen Zabern verfüget hab. Vnd d

gleichen vil behendigkeiten/die alle da hin reichē/das er möchte geacht werden/als ob er vns mit fürgebnē Artickeln/den hasen in büsen treibē vnd vns gantz forchtsam gemacht hett. Welchs im deñ auch ein ansehē vnd namen schepfft/vnd vil der einfeltigen verwenen vnd teüschen möchten. Also wenig achtē sy was weiß sy faren/sönd all jr fleiß ist/das sy ein geferbten schein des sigs erhalten/für den gering verstendigen/zů zerstörung der schwachen gewissen. Vnd wie wol jr erkēnen die gedenckē des Satans/das vnser verwarnūg wol nit von nöten were/hat vns doch die liebe getrungen/dz wir ein ärtzney/der irrūg/vor vñ ee sy sich auß breittet/vnd beflissen offenlich für zů schicken/nit das jr solichs bedürffen/dañ got lob/jr genůgsam vorhin verwarnet sein/Aber das vnser gemeinsam des glaubens/mit gleichem veriehen dester stätlicher zeügniß geben der vfferstendung Jesu Christi so in hertzen der gotlosen/noch todt leit/Dañ Paulus verwarnt sein großgleübigen Timotheum/für Alexandro dem kupferschmid/der im vil übels zůgefügt/vnd hefftig was seinen worten widerstandē. Vnd allenthalbē verwarnet er für den falschen prophetē/die jres hertzen sehnē vnd gedancken für das wort gots setzen/das von vns für ein dienstlich werck brůderlicher lieb/meer deñ für das wort der befestigung gegen euch ist anzünemē vñ zů versteē/die vnser schwacheit wol erkeñen/vñ vmb eüwer sterckung vnd volkomen erkentniß got dē hern fleissig danckſagē. Haben also die sum brůd Conrads artickel/vnd die gegen warheit in kürtzē anzeigen wellen/vff das maniglich/on witer mühe sehen/was für nemens vnd was geschickligkeit sey/die blinde gotloß vernunfft/der weltkinder/Die weil göttliche warheit

allein Bedrachte vñ vffsätz der menschē zů vnsern zeitē/ wider frey vnd als billichen vorgehalten wirt/ zergot das endtchristisch regiment/ als münch/ nōn/ pfaffen Blattē/ gekleng/ gesēng/ wasser vñ saltz weihen/ palmē vnd kreütter segen/ liechter brennē/ die wend schmiren kirchen vñ altar bawen/ glockē teüffen/ altar weschē clöster/ pfründen/ jarzeit/ vnd meß stifften. desgleichē genötigt oren beicht/ erdiecht Büß/ vngotselig genügthůūg für die sünd/ ablaß/ dispensatiō/ vnd andere rō mische gewerb/ darauff mächer fauler Bauch vñ groser Bůb befestigt ist/ ō etwas abbruch in seiner geil vnd fräß leydt/ durch aufgang des glaubēs/ vñ warer brů derlicher lieb/ darauff die geylē Bettel mönch jr narūg vnd die Bauch vätter/ patres/ priores/ prouincialen/ jr Bracht vnd autoritet auch haben/ welche ding alle vergeen/ wo das hell wort gottes auffgeet/ vñ angenomē wirt. Darumb brůd Conrad/ wie für augē/ hat nit vnbillich Bedacht/ eins mals zůr hauptsach zů greiffē vñ hat also die herligkeit der gschrifft in schwachgleubigē geringert/ vff das/ nit jr eigē fündlin/ der gemein verstād/ mit gewaltigē gots wortē/ also verwerffe vñ abtreibe/ wie jetzt offenlich beschicht/ vñ das nit vnbillich/ denn jedem gebürt sein gewin künlich zů fürdern Vnd hat also hundert paradoxa/ das ist/ wid gemein verstand schlüßredē/ auß geen lassen/ diser vnser wirdiger herr vatter brůd Conrad/ zůr vergleichniß des altvatters Abrahe/ dem Jsaac geborn ward/ da er hundert jar alt was/ denn er freylich ein verkerter Abraā ist/ so vō somen in dem alle völcker gebenedeit werden vnd so das end der geschrifft ist/ auff menschen traum auff Copyßten vñ Notarien concepten abweiset/ dañ solich leütt regiern in Concilien vñ an bäbstlichē hoff.

An die Eidgnossen.

Abraam hat geglaubt Gotte s verheissung/ das ist im angenomē zür gerechtigkeit/ disser großgleubiger Brüder Conradt/ auff das er Gotte nit zů vil glaube/ nimpt er an ein regel vnd moß/ von der hochprangenden kirchen zů Rom/ nach welcher der fücker glaub aller welt fürtrifft. Abraam ist von seinem geschlecht außgangen/ vff Gottes befelch in ein frembde landt/ vnd hatt sich Gott vertrauwet. Brüder Conradt der vngezempt Münch/ vnderstehet die gelassenen/ vnd Gott ergebenen gemütter/ auff zergengkliche vñ verbotten menschen leer zů füren/ vñ das ausbefelhe des Römischen botten zů Costentz/ disses zů sag/ wie ettliche vnuerholen reden/ vñ grosse verheyssung/ er freydig glaubt vnd vertrauwet/ dañ der arm Luther hat vilen zů reichlicher narung geholffen. Abraham hatt geglaubt inn die hoffnung über alle hoffnung/ aber Brůd Conrad/ Bestet in gegewertiger menschen vernünfft vñ villeicht in bereitter belonung des greüwels/ so da sitzet mitten im Tempel/ vnd der sich für Gott auß preysset. Vnnd auff das die gleichniß bestehe/ gebrauchet er für jedes jar ein schluß rede/ biß sy vff hundert so für ein volkommene jarzall gehalten/ auff gefüret wirt/ Denn da Abraam hundert jar alt wardt/ gebar im Sara Ysaac/ also die hundert paradora/ bungen Brüder Conraden ergetzliche prelaturen/ vnd gnadreichen gunst der Kirchen/ zů dem das die bewerung vß der zeit/ so genant werden mag Argumentū seculorū das krefftigst ist/ so zů beschirmen die verfürūg pfleglich wirt fürbracht. Es hat lang also geweret/ darūb ist es recht/ vñ sol von memāt gestrafft werdē. sind wz vß Concilie/ Bäbstlichē satzungē/ vñ vätter sprüchen/ vns nützlichē sol vñ müß ghalten vnd glaubt werden.

Dañ vnser hauff ist ye die regirende kirch in namē aller getaufftē/über die geschrifft/über seel/über dise vñ zükünfftige welt/ Jst es anders wie wirs fürgeben. Aber mit ernst zü reden/ So lendet die gãtz sum̃ seiner disputatiõ da hin/ das die geschrifft der Euangelistē vnd Aposteln vngewiß vnd irrige menschen geschrifft sey/ die kein anleittung des glaubens habe/ wo sy nit von der kirchē vnderstützt wurde/ welche die vnstreffliche vnd einige regel zům glauben allein fürgibt/ welche allein anzeigt die heimligkeiten vnsers glaubens/ als ob er sprechen wolt/ Ob schon etwas vermerckt in Aposteln schrifftē/ das zům glauben reichet/ so hat es doch vmb willē jrer ð apostel vntüchtigkeit kein ansehē die kirch bekrefftigs deñ/ vñ gib im die wurde das es warhafftig vnd götlich schrifft sey/ gleich wie Liuius von den gesatzen der zwölff taffeln schreibt/ welche in namē der Ediles aus befelch des Senats zü Rom er offnet wurden/ damit sy nit vmb die mißhandlūg willen der Decēuiri so sy beschribēhattē/ eins kleinern ansehens weren/ vnd von finden verspott wurden. Also siechts brüder Conradt für gůt an/ das die vnstreflich warhafftig Römische kirch inhalt Apostel schrifften fürgebe/ als vil jr gelegen zü jder zeit/ in jr selbs namē vff das die lügēhafftige/ blöde/ irrige/ vnuolkomēheit der Apostel nit vrsach geb der verachtung/ Dañ wer wolte nit lieber glauben der trifachen kronen/ den erlichen purpur mänteln vnnd roten filtzhütlin/ weder den armen fischern Petro vñ Johanni/ dem verachten zolner Mattheo/ vnd dem so offt veriagten verdā ten vmbschweiffenden vnd mit rütten auß gehawenē Paulo/ vnd vorab/ die weil brüder Conradt kein geyst nit bey jm fület/ verstaet es auch nit anders von Aposteln dañ

steln/ dañ das sy auß jrem hyrn vnd eigen verstädt/ vñ nit der geist gottes durch sy geredt habe. Darüb sagt er so fleissig vorhin im ingang/ das die Apostel als mẽschen lügẽhafftig/ das sy nit recht nach Euãgelischer warheit gewandelt/ das auch Petrus/ die anzeig mẽschlicher blödigkeit gehabt/ des halb jn als blöden mãgelhafftigen menschen sey nit zů glaubẽ/ Aber der vnwidertreiblichen regel/ so die Römische kirch vnd Cõcilien für gibt/ der sol vnd můß allein glaubt werden/ Jn summa/ darauff behart/ das die Euangelisten vnd Apostel/ von jnen selbs vnd nit der geist Christi durch sy geredt habe. Vntz her setzt er die kirch für die geschrifft/ vnd bald in dem neünvndzwenzigstẽ paradoxo/ zů mitlern vorgesagt gotslestrũg/ oder vileicht aus vergeß/ vergleicht er die kirch der geschrifft/ vnd sagt das nit weniger den gebotten oder den dingẽ so von der kirchen angenomen sein zů glauben/ dann der geschrifft selbs/ die er doch vorhĩ am xvj. paradoxo gemacht vnkrefftig/ vnd hat allein von der kirchen der vnuerserlichen regel des glaubens angenomen/ vnd doch da neben erholet er wider am xxx. paradoxo/ dz die kirch nit jrren möge. ¶ Darauß volgt wie nachgeendt sein disputier artickel auch berüren das die kirch war/ vnd die geschrifft můsse vnwar sein/ Als offt die kirch vnd geschrifft sich zweyen/ wie deñ jn vilen haupt puncten sy sich etlich hundert jar gezweyet habẽ/ Solch zů befesten/ bringt er in vil irrische/ verfürische/ ketzerische gotslestrige artickel/ so wir wil gott/ durch verfaste disputation in kurtzem wollen abtreyben/ wiewol es nit hie von nöten were/ deñ vnser volck genůgsam dawid vnderbawẽ ist. Also ist aller ihalt seiner disputatiõ/ vff dz wirs ein mal anhangẽ/ das menschẽ freuel/ für göt-

liche leer angenomen werden sol/den wir die concilien vñ bäbstliche satzungē die der gschrifft entgegē/vñ abbüchlichē nit anders zü deütē wissen/ dañ für etliche frevel/gotlose nichtigkeiten/vnleidlichē mütwill. Wo brüd Conrad solchs bestettigt/ so ist frey aller blunder d verfürūg bestetigt/ vñ ist nichts den ein newe bürd über die and zü bsorgē/vñ dz d schin christlichs wesens so noch benor sein mag/auch werd bald hingenomen. Den d geistlich gitz fiert nit/aber got lob/die warheit ist so hell am tag/die hertzē viler menschē sein iñerlich durch die ingeistūg gottes gelernt/sy habē mer für augē die verheissung gots durch Christū Jesum/wed die betreüūg des babst/durch sein schornsteinfeger die bettelmünch/mit dē schwert des geists/widerstrebē sy dē fleischlichē gwalt/d tyrañen verfolgung/vñ dē teüfel selbs. Wiewol vnser brüd Cōrad des wort gots nit achtet/sich offenlich vernemē leßt er wöll mit vns disputiren/aber nit vß d gschrifft/als ob die gschrifft nit mer angnomē/dweil er der römer kirchē patron/ sy nit annipt/himel vñ erdē vergen/die wort Christi vergeē nit/ das wort des herren bleibt ewig/so alles fleysch wie die blūm im felde/vnnd der menschen rodtschlege wie ein traum des schlaffenden verschwindt.

Du sagest ye lieber brüder Kuntz/inn der sechsvnd zwentzigsten schlußred/das dich dē Euāgelio zü glauben/der kirchen autoritet vñ ansehē allein bewegē/vñ gesteest/das dz euāgeliō vō d kirchē angenomē sey. Jst nun das euāgeliō als warhafftig angenomē/so ist wz im entgegē lügēhafftig/den warheit stimpt d warheit gleich zü.

¶ Die weil nun die kirch bekennet die warheit des Euangeliūs vñ d gschrifft/den sunst het sy es nit angeno

men/volgt dz zů bericht diner artickel/sy inzů fürē sind vñ dz du vñ dein kirch leügt/wo vnser gōtlich gschrifft euch wid ist/deñ zwey gegēteil mögē nit glich war sein Wirt dein kirch vō heilgē geist regiert/so ist sy des selbigen geists sprüchē/so durch die propheten vñ aposteln angezeigt nit mißhellig/deñ kein weiser man redt wid sich selbs/wie möcht deñ der geist gots im selbs nit glichförmig sein: In eüsserlichē sitten/in gepreuchē sichtlicher dingen/in hendeln so vff benant zeit vñ mol statt gezogen/ist eigentlich verwandlūg/aber darnō ist nit d Christlich glaub der rechtfertigt/sünd allein ist er vō der vnsichtlichē gnadē/so schrifftlich verheissen durch Christū Jesum/vff den alle gschrifft deütt. Dawid gedencken die/so sein vō der bößwicht vñ gotlosen kirchē der haupt sich über gott erhebt/welchs außgang die ewig verhergūg ist rc. Vñ ob wir dy schō nochgeben vñ etwz gestündē/das durch annemē/die kirch d gschrifft wirde vñ krafft gebē hett/möchte wir deñoch darauß schlissen/das du/weß vō deiner kirchē bewert/wie die gschrifft bewert ist/schuldig seyst anzünemē/für war vnd krefftig zů haltē/nit zů dadlen/nit zů widerfechtē/sond vertrettē/beschirmē/alles vermögens vertedigē Deñ nach dē die römer der xij. taffeln gsätz angenomē sein sy darnach vō inhalt d selbigē geherscht wordē/vñ was doch vorhin in jrer wilkür/sy anzünemē oder nit. Gleich wie den bischöffen befolhē ist Tit. de rescriptis. das sy vorhin besichtigē bäbstliche brieff/vnd so sy gerecht befundē/deñ erst sy an nemē/aber noch inhalt der selbigē brieff/so rechtfertig befundē/sollen sy vrteilen. Vnd du feiger büb/nimpst an die geschrifft in namē d vnd wilt nit darnach geurteylet werden/vnd verspichst schmelich/das dein kirch zů eeren angenomē hat.

vnd scheweſt dich nit zů ſagen/das allein üppigen ketzern gewon ſey/das ſy ſich vff bloſſe geſchrifft berüffen Als ob bloſſe götlich warheit verurſacht die menſchliche boßheit der ketzer/vñ nit vil mer verwechslūg des verſtands/den gott der heilig geiſt vnd den wortē der geſchrifft bedeckt/vnd in erwegūg der vmbſtende/vñ vergleichūg and orten eigentlich erkant werden mög. Nach dem du haſt deine mönchs regel angenomē/laſſtu dich die ſelbig vrteilen/vnd wilt dein halßſtarrig gemůt/nit vnderwerffen der gſchrifft. Du wolleſt dēn ſagen/das die kirch auch vermöchte die gſchrifft wid entſetzen jrer wirde vñ autoritet/gleich wie dich deine mönch vorlengſt vō prouincial ampt verendert hettē/wo du nit geſchickter weiß ſolichs werſt fürkomē. Welches in dir ein vnrechtmeſſig gemůt were. Dann was vns ein mal gfelt/ſol vns alweg gefallen/Es were alſo der glaub vnbeſtendige weyber teding/vñ nit beſtēdig wirckung des heiligen geiſts/zů den vnſichtbaren dingen/die außerhalb allem zeitlichen gewalt ſein.

Hörſtu brůd eingenwillig/gib vns antwort. Iſt die geſchrifft vngewiß vñ vnwarhafftig/warūb hat ſy deine kirch angenomē/vñ geſagt wie die lügner/das ſpricht der herr/das er ny geſprochē hat? Iſt ſy aber warhafftig/als ſy worlich iſt/warūb wiltu dēn jr nit ſtatt geben/gegen deim loſen fürnemē? Aber wir fragē vergeblich/Es iſt deins verfürlichē hertzen ratſchlag offenbar. Du weiſt das das wort gottes/ſo der geſchrifft ingeleibt/die kirch gebirt/vnd nit widerumb die kirch das wort. Du weißt das alle Concilien/alle bäbſt/alle vätter/nit des geringſtē artickels glauben gebē mögē Darūb ſchimpflich zů hören/das du deiner kirchen zůgibeſt/vnſtrefliche regeln des gaubens ſo gott allein/

den glauben gibt/du woltest deñ gott ein zil setzen/wie ferr er vnser hertzen zů glaubē bewegen solte. Aber die weil du befindest/das der befelh gottes so durch die geschrifft angezeigt/deiner hürischē kirchen/büberey zů wid/mag jr schand nit beschönet/on auß verklemūg der Eer gottes/vnd geringerung seiner wort/das ist wo sy nit werdē menschlichen vrteil/vñ ö verstörtē kirchē vnderworffen/vnd wo die wort ö apostel nit werdē angenomen/als von gott geredt/sonder als von jn selbes/die auch blöd vñ mangelhafftig/gleich vns gewesen/so ists geschēe vmb alle eüer narūg vñ all bäbstlich regimēt/Aber vnser herr hat solichs betrachtlich für komen. Vnd Joā. x. vnuerdūckelt gesagt/das die wort so im sein almechtiger vatter geben/habe er seinen Apostelen geben zůreden/vñ die selb rede sey die warheit/vnd folgends/jm gebett bittet er nit allein für die apostel/sunder für alle/die in seim namē durch ir wort/dz da gottes wort ist/in jn glauben werden/Dañ durch den glauben in Christū Jesum wurdt der name vñ die eer des vatters geoffenbart/durch der kirchen vñ vätter glaubē/so nach der kuchē zů vil reucht/wirt sy verdunckelt vnd auß gelöscht/Als die prophetē außgeschryen/Der heylig geist ist dē jungern als ein lerer aller ding/so der herr jn gesagt hat/verheissen vnd geben/nit den Concilien/nit bäbstlichē satzungen/vnd nit dē geschwürm der vätter sprüch/was von nötē/hat die jünger der geist alles beriecht/welchs vns zů gůt vnd zů beriecht geschriben ist. Auch hangt der glaub nit an mēschlicher macht/sunder wie wir vō gott gelernt/also auch ist es ein gab des vatters das wir glaubē/die niemāt noch vō sich selbs nach anderswo her habē mag/dañ allein vō gott. Als vil stot geschribē haben glaubt

als zů glaubē verordent waren. Vnd dem Petro hat
sein verjehung blůt vnd fleisch nit geoffenbart/der ge
wont het by dē leyblichen Christo/Vnd du von der flei
schlichē versamlūg/die gātz natürlich mēschē sein/vñ
offt wid die natur lebē/wiltu allein annemē die regel
deins glaubēs/welche kein glid Christi ist/vñ des halb
mag sy in vns kein inflůß haben/sünd alle vnser bewe-
gung vnd vermögen ist allein von vnserm haupt Chri
sto Jesu/vō oben herab/vō dē vatter der erleuchtūg
gestiegen. Du gesteest frey/dz die kirch etwas der ge-
schrifft verwādeln möge/Wo nun die kirch versamlet
wurde auß prelatē die ein nerrischē glaubē hetten/wie
Alexand der Babst vñ ander/od die gar kein gott nit
glaubten/vñ thetē alle gschrifft ab/so wurstu in nach
folgē/vnd Christū vß der welt verjagē/dañ die herlich
regel geb dir die kirch. Wie wol das vō jn nit zů besorgē
dweil der name Christi/sy befestet hat/in so gemachsa
mer reichtūb/eer vnd pracht/Also spötlich ist es zů hō
ren/das der heilig geist bey deiner kirchē wonet/da ge
wonlich Saduceer vnd phariseer versamlet sein/vñ
wenig worer jsraeliter. Deñ achten sy jr wort für gots
wort/als du fürgibst/so hād sy dē geist gots nit. Vber
wem/spricht der prophet/rüget mein geist: über dē be-
kümerten/vñ der mein rede förchtet/dise aber dein kir
che/wil jr selbs wort geförchtet habē. Darūb als bald
der nam der kirchen gedacht/so ist die sach arg wenig
des wir schembar anzeig habē bey dē Galathern/bey
den Coūnthern/vnd anderswo völckern/so etlich der
grossen Apostelen jünger/in fürgeben d kirchē zů jeru-
salē/vō Christo/in dieselbarkeit dz gsatzs abgefürt ha-
ben/aller moß wie jetzūd d geistlich stād vff fleischlich
werck gar verkert ist/durch ergerlich leer der kirchen
dz ist der Babylonischē hürē zů Rom/die voller gstäcks

vnkeüscheit vnd greüwels ist/wolt gott/die welt nem zů hertzen/wie der heilig Paulus dagegē so fleissig gehandelt/vnd wie er die warheit gestanden/wie er sich neñt ein berüfftē/das sein predigē nit als für sein selbs red verstanden wurde/vñ wie er sich heißt ein Apostel nit vō menschen/sunder durch Jesum Christū vñ got den vatter/vñ sagt ich hab mein euangeliū nit vō mēschē empfangen noch gelernt/sonder durch die offenbarung Jesu Christi. Auch berümbt er sich/dz jn die grosen Apostel nit anders gelernt hettē/ja des befelhs vō der kirchen hat er sich nie berümbt. Dann wie wol er vnd Barnabas vō der propheten kirch zů Antiochia ins werck des Euāgelion erwelt/vñ schō ein decret in Antiochia vō der kirchen zů jerusalē was angenomē/hat er deñocht in sein predigē allein vermant/dz sy bleiben wöltē in der gnad gottes/vñ des Cōciliumbs oder seins befelhs vō der kirchē zů Antiochia/hat er nie mit einigē wort gedacht/wie wōl es scheinlich/das er war von einer so herlichen gemein abgefertigt/sonder berüfft sich fleissig allenthalbē vff die berüffung vō gott aber jetzund/wolt brüder Conrad die welt gern bereden das man der selbigen leer der gnadē nit glaubte/sonder der schwindel geyst einfell/seiner geltsüchtigen kirchē zů Rom. Paulus hatt auch eüsserlich ordnungē der kirchen bey den Corinthern vñ bey andern vß dē geist vffgericht/vñ du begerst/das dz vnwādelbar geist Christi/so innerlich bewegt die hertzen zům glauben/ordnung vñ satzůgen des glaubēs neme vō dē römischen grewel: verhofftin dz die welt in solich thōheit noch sey zů bůgen: es ist worlich nit möglich allē gwalt/deñ die übůg dz gschrifft ist groß by dē gmeinen mañ/da durch sin glaub gsterckt ist/Die gschrift wirt dē vorgāg bhaltē got wolt dē vnser sünd in dz babilonischē gefenckniß lēger straffen/dafür vns Christus verwarē wöll Am.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE